© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Zur Flora Nieder-Oesterreichs,

insbesondere des südöstlichen Schiefergebietes.

Von

Eustach Wołoszczak.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 6. November 1872.)

Das Ergebniss meiner diessjährigen Beobachtungen im Gebiete der n. ö. Flora mittheilend, werde ich mit Rücksicht hierauf, dass das südöstliche Schiefergebiet in botanischer Beziehung zu den wenigst durchforschten dieser Flora gehört, zuerst einige einleitende Bemerkungen über dasselbe voranschicken, sodann die in demselben beobachteten das Gebiet charakterisirenden häufigeren, sowie die selteneren oder hier fehlenden Pflanzen namhaft machen, und schliesslich jene neuen Standorte von Pflanzen verzeichnen, welche ich auf meinen verschiedenen Ausflügen im n. ö. Florengebiete mit Ausschluss des oben genannten entdeckt habe.

Zum ersten Theile meiner Aufgabe übergehend kann ich erwähnen, dass mein Aufenthalt auf dem Altenhofe, einem der schönsten und zugleich — weil zwischen Edlitz und Krumbach gelegen — dem Mittelpunkte des südöstlichen Schiefergebietes, es mir möglich machte, dasselbe in vielen Radien meist bis an die Marken der Steiermark und Ungarns und auch über diese hinaus zu durchstreifen; muss jedoch auch hinzufügen, dass ich das Rosaliengebirge nördlich von der Rosalienkapelle, so wie das jenseits der von Gloggnitz nach Kirchberg führenden Strasse liegende Gebiet darum nicht mehr in den Bereich meiner Ausflüge einbezog, weil über ersteres auch ich selbst so wie andere Botaniker so Manches schon mitgetheilt, dagegen letzteres ohnehin wegen der Nähe der Eisenbahn zu den bekannteren Gebieten gehört und ich besonders zur Zeit der höchsten Entfaltung der Flora allein nicht im Stande gewesen wäre, das ganze südöstliche etwa 15 □ Meilen einnehmende Gebiet zu durchforschen. Auch die diesem Gebiete eingelagerten Grauwackenkalke wurden als ziemlich bekannt und von andern Kalkgebieten wenig verschieden, nicht besonders berücksichtigt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ich bedauere nur, dass ich, da ich erst Mitte Juni in dieses Gebiet hinauskam, keine Gelegenheit hatte, die ersten Frühlingspflanzen zu beobachten; manche dieser Erstlinge waren eben nicht mehr nachweisbar, andere wie z. B. die früh blühenden Carices nach dem Abwerfen der Früchte nicht leicht bestimmbar. Ich hoffe jedoch, dass es mir im nächsten Jahre gelingen wird, das Mangelnde nachzutragen und so ein vollständiges Bild von der Flora dieses Gebietes herzustellen.

Was die geologischen Verhältnisse dieses Gebietes betrifft, verweise ich auf Cžjžek's Abhandlung in den Jahrbüchern der k. k. geologischen Reichsanstalt. In botanischer Beziehung sind die verschiedenen Modificationen der schieferigen Gesteine nur insofern von Bedeutung, als einige derselben leichter verwittern und daher auch eine üppigere Sumpfflora beherbergen, während diess bei anderen weniger der Fall ist, wo dann die Vegetation weniger mannigfaltig erscheint.

Im Ganzen genommen ist jedoch die Flora dieses Gebietes, selbst der Wechsel nicht ausgenommen, ziemlich arm an Arten, dagegen zeichnen sich manche hier vorkommende Arten durch ihr oft massenhaftes Auftreten aus. Aber selbst jene Pflanzen, welche seltener zu sein scheinen, sind es fast nur darum, weil sich nicht überall gleich günstige Lebensbedingungen für sie vorfinden.

Dem Gesagten entsprechend findet man hier durch das ganze Gebiet verbreitet, und zwar inbesondere:

in den tief eingeschnittenen Schluchten, welche in ihrem unteren Theile so wie die einzelnen auf den langgestreckten Bergrücken aufliegenden Bergkuppen, hier Riegel genannt, vorzugsweise Waldgebiet sind, ausser den bereits bekannten Farrenkräutern: *Phegopteris polypodioides* Fée, *Ph. Dryopteris* Fée, *Aspidium spinulosum* Sw. und *A. montanum* Vogler, ferner *Polypodium vulgare* L. und *Aspidium aculeatum* Döll., letzteres besonders westlich von der grösstentheils von Norden nach Süden ziehenden Wasserscheide; weiters: *Carex brizoides* L., besonders häufig in der Aspanger Klause und im Tiefenbachgraben, dann *Senecio crispus* Kitt. v. *rivularis* Neilr., *Chaerophyllum hirsutum* L., *Stellaria uliginosa* Murr., letzte auch in feuchten Strassengräben;

den Lauf aller grösseren Bäche begleitend, besonders an ihrem untern ruhigern Laufe auf angeschwemmtem — nie sumpfigen — Boden und zwar: am Schlatten-, Has-, Spratza-, Tiefen-, Feistritzer, Pittener und Spanauer Bache die *Onoclea Struthiopteris* Hoffm.;

in Wäldern überhaupt oder in Holzschlägen: *Avena caespitosa* Griessl. var. *major* Neilr. oft in riesigen Exemplaren; *Danthonia decumbens* DC., noch häufiger *Nardus stricta* L. und *Carex pilulifera* L. Doch scheint *Danthonia decumbens* das Kalkgebiet beharrlich zu meiden, weil ich sie nie, selbst dort, wo sie häufig vorkam, die Grenze des Schiefergebietes überschreiten sah, während *Carex pilulifera* wohl noch

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

einige Schritte auf dem Kalke, jedoch in schmächtigeren Exemplaren sich verfolgen liess, aber auch bald verschwand. — Ebenso häufig findet man hier *Salix aurita* L. und *Caprea* L., während *S. fragilis* L., *Russelliana* Koch, *alba* L. und *purpurea* L. sich mehr auf grössere Bäche beschränken, dagegen *S. incana* Schrank — in der Nähe des Kalkes — *cinerea* L. und *repens* L. var. *rosmarinifolia* Koch seltener sind. *S. repens* fand ich nur auf einer Bergwiese am Tiefenbache.

Nicht minder häufig an genannten Stellen sind: *Gnaphalium luteo-album* L., *Centaurea Phrygia* L., — letztere auch auf weniger sumpfigen Wiesen —, *Hypochoeris radiata*, überall gemein, *Jasione montana* L., *Gentiana asclepiadea* L., *Stellaria graminea* L., *Dianthus deltoideus* L. — ferner auf sumpfigen Wiesen: *Crepis paludosa* Mönch, *Carex brizoides* L., *leporina* L., *stellulata* Good., *pallescens* L. und *turfosa* Fries. Letztere steigt bis auf die Wechselkuppen hinauf, während *C. canescens* selbst in den untern Theil der Aspanger Klause hinabsteigt.

Endlich findet man sehr häufig auf bebautem Lande und Brachfeldern: *Rhinanthus Crista Galli* L. v. *hirsutus* Döll., *Spergula arvensis* L. (manchmal cultivirt), *Spergularia rubra* Pers., *Sagina procumbens* L. und *Silene gallica* L., wenn auch *S. gallica* nicht so massenhaft auftritt.

Natürlich wurden hier manche überhaupt gemeine Pflanzen übergangen.

Nach diesen allgemeinen Andeutungen sollen die übrigen Pflanzen, so weit sie nicht bereits berücksichtigt wurden, in systematischer Reihenfolge ihre Berücksichtigung finden:

Allosurus crispus Bernh. kommt auf dem Wechsel fast sicher nicht vor; denn ich habe ihn weder auf meinen drei heurigen, noch auf den zahlreichen früheren Wechselexcursionen beobachtet, obwohl ich dort schon früher fleissig nach den Farnen herumsuchte.

Blechnum Spicant Roth scheint über die Wasserscheide gegen Osten nicht vorzudringen; ich fand es ausser an bekannten Standorten nur bei Möltern nächst Krumbach einzeln.

Aspidium aculeatum Döll., *C. Braunii* Spenner in der Aspanger Klause.

Botrychium Lunaria Sw. auf Sumpfwiesen im Kronabetgraben des Wechsels.

Lycopodium alpinum L. auf dem Gipfel des Kampsteins und bei der Aspanger Schwaig.

L. clavatum L. ist im ganzen Gebiete nicht selten.

Selaginella helvetica Spring. am Fusse des Saurückens bei Thaldorf.

Setaria glauca Beauv. auf Aeckern nicht selten.

Holcus mollis am Rande der Wälder und Aecker, überall sporadisch.

Poa alpina var. *genuina* Neilr. auf Wechselkuppen, seltener.

Festuca ovina L. var. *alpina* Neilr. auf Kuppen des Wechsels.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Lolium temulentum L. wurde im Gebiete wohl in früheren Jahren, aber nicht heuer beobachtet.

Carex Davalliana Sm. scheint hier selten zu sein; ich fand sie nur am Tiefenbache, jedoch schmächtig; ebenso *acuta* L. (Sonnberg bei Edlitz), *vesicaria* (Tiefenbachgraben), *ampullacea* Good. eben daselbst und in der Aspanger Klause. In letzterer fand ich auch in mehreren Exemplaren eine *Carex ampullacea* mit auffallend, bis 4‴ breiten Blättern.

Carex silvatica Huds. ist hier selten und einzeln: Schauerberggraben, Wengenreith bei Hochneukirchen.

Carex pilosa Scop. und *C. pendula* Huds. wurden nirgends beobachtet, trotzdem sie sich auch in Blättern leicht bestimmen lassen.

Scirpus setaceus L. in den höhern Thälern des Wechsels, besonders gegen Mariasee zu, ebenso in den Schluchten und auf der Höhe des Bergrückens zwischen Aspang und Edlitz; scheint die Wasserscheide nicht zu überschreiten.

Eriophorum vaginatum L. auf dem Rücken des Wechsels wohl über 5000 Fuss mit *Viola palustris* L., *Carex turfosa* und *canescens.*

Luzula pilosa Willd. kommt wohl im ganzen Gebiete, jedoch nicht häufig vor; ebenso

Majanthemum bifolium DC.

Coeloglossum viride Hartm. auf dem Wechsel nicht häufig.

Herminium Monorchis R. Br. auf Wiesen am Fusse des Saurückens bei Thaldorf sehr häufig, bei Stickelberg zwischen Getreide selten.

Spiranthes aestivalis Rich. wurde auf dem Habachtberge bei Thernberg trotz fleissigen Suchens nicht gefunden.

Taxus baccata L. wird als häufig zwischen Thernberg und Hollenthon angegeben. Ich habe mir viel Mühe gegeben, selbe aufzusuchen, auch fragte ich bei Holzknechten und Holzhändlern, die mir sicheren Aufschluss darüber geben konnten, nach derselben. Ich fand sie selbst nicht, erfuhr jedoch von einem Bauer bei Thernberg, sowie von einem Holzhändler in Hollenthon, dass etwa 3 bis 4 Exemplare bei Bromberg wachsen. Sie ist also gewiss nicht häufig.

Ich will es nicht verbürgen, doch habe ich an mehreren Orten von Holzknechten gehört, dass *Pinus Laricio* Poir. einzeln auf Schiefergestein in den Wäldern gegen die ungarische Grenze gegen Osten zu vorkomme.

Callitriche verna L. in Wassertümpeln und Bächen stellenweise im Gebiete.

Alnus viridis DC. kommt überall an Wald- und Ackerrändern häufig vor.

Quercus Cerris L. wurde nur in einem Exemplare bei Schlägen nächst Hochneukirchen gesehen.

Ulmus ist hier selten, z. B. *effusa* Willd. bei den Pulverstampfen nächst Gleissenfeld.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Salix auritoides A. Kern. an der Strasse zwischen Sebenstein und Natschbach, in Blättern.

Ich muss hier bemerken, dass ich alle Kalkalpen-*Salices* auf dem Wechsel an zwei Stellen versuchsweise angepflanzt habe.

Chenopodium urbicum L. var. *deltoideum* Neilr. in Pitten häufig, in Krumbach seltener.

Chenopodium polyspermum L. im Gebiete nicht selten, wenn auch vereinzelt.

Petasites albus Gärtn. in der Aspanger Klause.

Tanacetum Parthenium Schultz einzeln im ganzen Gebiete, ob wild?

Gnaphalium uliginosum L. manchmal massenhaft an Bächen und auf feuchten Aeckern.

Gnaphalium supinum L. auf allen Wechselkuppen häufig.

Arnica montana L. bis auf die Wasserscheide häufig.

Doronicum austriacum Jacq. auch in die Aspanger Klause herabsteigend.

Carduus Personata Jacq. in allen Wechselgräben, auch in der Steiermark.

Cirsium eriophorum Scop. bei Bromberg und um Hochneukirchen.

Cirsium rivulari-oleraceum Reichenb. am Schlattenbache bei Bromberg und bei Kirchberg einzeln.

Willimetia apargioides Less. auf sumpfigen Wiesen und in den Gräben des Wechsels und des Kampsteins häufig.

Crepis tectorum L. in der Aspanger Klause, auf Aeckern.

Hieracium staticefolium Vill. auf tertiärem Schotter bei Sebenstein und an der Strasse von Thernberg nach Lichtenegg.

Galium uliginosum L. auf sumpfigen Wiesen.

Gentiana cruciata L. stellenweise, z. B. Bromberg, Hochneukirchen.

Nepeta Cataria L. besonders in der Nähe der Ortschaften und Höfe zerstreut.

Galeopsis pubescens Bess. im ganzen Gebiete.

Chaiturus Marubiastrum Reichenb. bei Bromberg.

Prunella alba Pallas bei Kirchschlag.

Anchusa arvensis M. a B. auf Aeckern und deren Rändern im ganzen Gebiete zerstreut.

Cuscuta Epilinum Weihe wurde nur im Ungergraben bei Kirchschlag beobachtet, obwohl der Lein hier häufig gebaut wird.

Verbascum Thapsus L. bei Bromberg und im Höllengraben bei Zöbern.

Veronica scutellata L. v. *glabra* Neilr. bei Krumbach.

Erica carnea L. auf tertiärem krystallinischen Schotter zwischen Ramplach und Witzelsberg.

Rhododendron hirsutum L. auf dem Wechsel gegen die Aspanger Klause zu, vereinzelt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Archangelica officinalis Hoffm. wurde bei Bromberg nirgends gesehen.

Peucedanum Oreoselinum Mönch. bei Hochwolkersdorf und bei Stang nächst Kirchschlag in je einem Exemplare.

P. Ostruthium Koch kommt überall auf dem Wechsel, auch im Steierischen vor, wird jedoch so wie *Gentiana pannonica* durch die sogenannten Wurzelgraber ausgerottet, daher beide immer seltener werden.

Siler trilobum Crantz. auf dem Habachtberge bei Thernberg.

Sempervivum hirtum L. im Steingerölle bei St. Peter in der Aspanger Klause.

Ribes petraeum Wulf. besonders im Kronabetgraben des Wechsels häufig.

Thalictrum aquilegifolium L. in Wäldern der Aspanger Klause.

Arabis Thurrita L. selten, Möltern.

Arabis Thaliana L. bei Amlos nächst Edlitz, Ziegersberg und wohl auch häufiger.

Arabis Halleri L. am Wechselkamme, selten.

Cardamine trifolia L. in den Wäldern der Aspanger Klause.

Brassica Napus L. var. *esculenta* DC. wird im Gebiete häufig cultivirt.

Lunaria rediviva L. in den Wäldern der Aspanger Klause am rechten Ufer des Pischlingbaches, wo auch *Circaea alpina* vorkommt.

Camelina dentata Pers. auf Leinfeldern häufig.

Drosera rotundifolia L. auf sumpfigen Wiesen des Wechsels — auch in der Steiermark —, in der Aspanger Klause, am Hollabrunner Riegel, an der Wasserscheide von Kaltenberg bis Krumbach, in der Spratzau und wahrscheinlich an vielen anderen Stellen; scheint jedoch südlicher, wo die grünlichen, weniger verwitternden Schiefergesteine auftreten, nicht vorzukommen.

Viola palustris L. am Wechselkamme und in der Aspanger Klause; vielleicht noch häufiger, aber wegen der früheren Blüthezeit übersehen.

Viola hirta L. v. *umbrosa* Neilr. am Grimmenstein.

Portulacca oleracea L. an Häusern in Bromberg.

Stellaria nemorum L. nicht selten an Waldbächen.

Hypericum humifusum L. vom eigentlichen Wechsel an bis auf die Wasserscheide hinaufsteigend, auch am Hollabrunner Riegel, jedoch immer einzeln.

Myricaria germanica Desv. im Sande des Pitten bei Sebenstein.

Peplis Portula L. auf der Höhe des Hammerberges bei Kletten nächst Aspang mit *Scirpus setaceus*.

Rosa tomentosa Sm. stellenweise, als: bei Kulma nächst Aspang, Altenhof, Amlos und Sonnberg bei Edlitz, Neuwald am Kampstein.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Rosa arvensis Huds. ist selten, Edlitz; *gallica* L. wurde nicht beobachtet.

Potentilla recta L. bei Kirchschlag, Hochneukirchen.

Genista sagittalis L. wurde nur beim Altenhof und in den Wäldern von Mönichkirchen über Zöbern, Rotte Bigl bis zur Rotte Hossien nächst Krumbach gefunden.

Trifolium minus kommt überall auf Wiesen und Waldblössen im ganzen Gebiete vor, jedoch nicht in grösserer Menge beisammen.

Interessant sind die oben schon genannten grünlichen Schiefer (Granulit?) unterhalb Hochneukirchen, welche am Eingange in den Kohlgraben bei Zügen eine kleine Felspartie bilden und etwas kalkhaltig sind. Hier fand ich: *Polypodium vulgare* L., *Asplenium Trichomanes* Huds., *A. germanicum* Weis., *A. septemtrionale* Sw. auf einem verhältnissmässig beschränkten Gebiete häufig; seltener: *Asplenium Adiantum nigrum* L. v. *argutum* Kaulf. und in paar Exemplaren das *Aspl. viride* Huds.; ebenso: *Sempervivum hirtum* L., *Lathyrus silvestris* L. v. *angustifolius* Neilr.; massenhaft *Aquilegia vulgaris* L. Der etwas südlicher liegende steile, aus Gabbro bestehende Schoberriegel bot wenig Interesse. Hier fand ich ausser anderen gemeinen Pflanzen nur *Asplenium septemtrionale.*

Bevor ich dieses Gebiet verlasse, muss ich noch hinzufügen, dass die Vertreter der Flora desselben, besonders die häufigeren, wie: *Danthonia decumbens*, *Carex pilulifera*, *Centaurea Phrygia* — in das angrenzende Gebiet der Steiermark und Ungarns hinüberziehen. Dieser Umstand bewog mich auch, die zwischen Redtenschlag und Bernstein liegenden Serpentinberge besonders wegen der Asplenien durchzusuchen. Ich fand hier: *Sempervivum hirtum*, *Potentilla alba* L., *Taraxacum officinale* Wigg. v. *leptocephalum* Koch, letzteres auf einer sumpfigen Stelle bei Redtenschlag, *Chenopodium urbicum* in Bernstein — Alles auf Serpentin; ausserdem häufig in den Wäldern: das *Aspl. Serpentini* Tausch. in vielen Formen, *A. septemtrionale*, *A. Trichomanes* und auf dem nördlichen Abhange des Kienberges in einer beiläufigen Höhe von 2500 Fuss und zwar auf feuchten schattigen Serpentinfelsen das *A. adulterinum* Milde.

Da ich mich bezüglich des Letzteren der Ansicht Dr. Sadebeck's (Verh. des bot. Ver. zu Berlin, Jahrg. XIII) anschliesse und das *Asplenium adulterinum* ebenso für eine ganz gute Art halte, so habe ich in dieser Beziehung nichts zu bemerken. Hinzufügen will ich nur, dass es hier mit *A. Trichomanes* manchmal verflochten erscheint, dass letzteres aber an der Stelle, wo *adulterinum* wächst, spärlich, dagegen *viride* in der Nähe gar nicht vorkommt. Ich muss jedoch auch noch über die Merkmale der Pflanze selbst Einiges sagen. So muss ich erwähnen, dass *Aspl. adulterinum* allerdings in ziemlich zahlreichen Individuen hier vorkommt, doch stehen diese mehr einzeln und bilden keineswegs so colossale Stöcke, wie sie Dr.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Sadebeck beobachtete; ich kann sagen, dass mein *Aspl. viride* von den oberwähnten Schiefern viel stärker war als das *adulterinum*; ich zählte an ersterem über 100 Wedel. Auch wich das *A. viride* in der Stellung der Fiederchen zur Blattspreite von *adulterinum* gar nicht ab, selbst die Concavität der Fiederchen des *adulterinum* war sehr undeutlich ausgesprochen; dagegen waren die obersten Fiederchen des *A. adulterinum*, wenn die Spindelspitze verletzt war, sehr unregelmässig gelappt.

Zum zweiten Theile meiner Aufgabe übergehend, führe ich aus meinen übrigen botanischen Ausflügen folgende Pflanzenfunde an:

Blechnum Spicant Roth in Wäldern auf dem Ausläufer des Grünschachers unterhalb der Königsschusswand (Schiefer) mit *Goodyera repens* R. Br.

Aspidium Thelypteris Sw. zwischen Gebüsch am nördlichen Ufer des Erlafsees mit *Carex filiformis* Good. in der Nähe des Standortes der *Nymphaea biradiata* Somm.

Danthonia decumbens DC. bei Pielach und Geiersberg nächst Aggsbach an der Donau.

Lolium temulentum L. auf Aeckern bei Zehnbach nächst Purgstall an der Erlaff.

Carex disticha Huds. in den Donauauen bei Wagram, hier mit reifen Früchten.

Carex stenophylla Wahlenb. auf sandigen grasigen Stellen von Wilflingsmauer bis Hainburg, bei Ersterem mit *Carex fulva* Good. var. *Hornschuchiana* Neilr.

Carex pilulifera L. sehr häufig in Holzschlägen bei Geiersberg, wohl noch an anderen Localitäten dieses Gebietes häufig.

Carex Pseudo-Cyperus L. am Heustadelwasser im Prater.

Iris variegata L. auf der Königswarte bei Berg nächst Hainburg.

Potamogeton pectinatus L. in der Pielach beim Orte gleichen Namens.

Typha minima Hoppe in einer Sandgrube im Prater häufig.

Sparganium natans Huds. kommt im Pielacher Teiche nicht vor.

Populus balsamifera L. bildet bei Marchegg einen, vielleicht auch mehrere kleine Bestände, ist daher als verwildert zu betrachten.

Camphorosma ovata W. K. auf salzigen Triften bei Podersdorf am Neusiedlersee, fast ebenso häufig als *Achillea maritima* und *Lepidium crassifolium*.

Scabiosa australis Wulf. an einem Wiesengraben bei Himberg.

Bezüglich des *Senecio nemorensis* L. habe ich zu bemerken, dass ich auch heuer an verschiedenen Stellen, z. B. im Halterthale, am Fusse des Grünschachers und insbesondere im südöstlichen Schiefergebiete zahlreiche

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Exemplare der Varietät *latifolius* Neilr., aber auch einige Exemplare der Varietät *angustifolius* Neilr. bei Neuhaus an der Ybbs mit bis achtstrahligen Calathien beobachtet habe. Da ich jedoch diese achtstrahligen Calathien insbesondere an Exemplaren mit verkümmerter Spitze gefunden, da ich ferner beobachten konnte, wie normale Individuen nach dem Verluste ihres oberen Theiles an den unteren später entwickelten Aesten achtstrahlige Blüthenköpfchen zeigten, lege ich dieser Erscheinung keinen besonderen Werth bei und kann derartige Individuen nicht einmal für Varietäten, viel weniger für gute Arten halten.

Xeranthemum annuum L. auf der Königswarte bei Berg.

Echinops sphaerocephalus L. eben daselbst.

Carlina grandiflora Mönch v. *caulescens* Neilr. am Schlangenwege der Raxalpe.

Carduus Personata Jacq. am Scheiblingstein im Daglisgraben.

Cirsium eriophorum Scop. auf Wiesen zwischen Laxenburg und Möllersdorf.

C. carniolicum Scop. am Rande einer Schneegrube am Dürrnstein auf dem Wege zur Herrnalpe.

Taraxacum officinale Wigg. var. *leptocephalum* Koch auf Wiesen zwischen Achau und Velm.

Crepis blattaroides Vill. am Daglisbache auf dem Steige vom Holzhüttenboden zum Dürrnstein.

Hieracium prenanthoides Vill. und *villoso-prenanthoides* Schult an buschigen Stellen am Schlangenwege der Raxalpe.

Galium pedemontanum All. auf der Königswarte bei Berg.

Marrubium peregrino-vulgare Reichardt an wüsten Stellen bei Angern an der March.

Salvia Aethiopis L. auf dem Wege von Berg nach Gattendorf an der Leitha, auch auf österreichischem Gebiete.

Nepeta nuda L. bei Petronell an der Donau zufällig.

Onosma echioides L. zeigt manchmal nebst den blühenden Stengeln auch Blätterbüschel; ein derartiges Exemplar fand ich auf dem Maaberge bei Mödling; sicher kein *arenarium*, auch kein Bastart, weil Letzteres in der Nähe nirgends vorkommt.

Bei *Adonis aestivalis* L. und den Verwandten werden die Früchte als runzlig beschrieben. Diess ist — bezüglich der *A. aestivalis* wenigstens — nicht richtig, deren Früchte sind nur mit feinen Knötchen besetzt und sonst glatt. Die Runzeln erscheinen erst nach dem Abfallen der Früchte.

Glaucium corniculatum Curt. am Fusse des Laaerberges an der Raaber Bahn.

Sisymbrium pannonicum Jacq. an der Strasse von Schwechat bis Wolfsthal und Schwadorf.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Hesperis tristis L. bei Petronell.

Euclidium syriacum R. Br. an der ungarischen Grenze zwischen Berg und Kitsee häufig.

Sagina nodosa Meyr am Rande des Hechtenseemoores.

Die für *Dianthus atrorubens* All. gehaltene Form des *C. Carthusianorum*, wie sie bei Hainburg sich findet, wurde im südöstlichen Schiefergebiete und an der Donau beobachtet, sicher entweder kein *atrorubens* oder letzterer keine Art.

Euphorbia salicifolia Host. an der Bahn zwischen Ebergassing und Trautmannsdorf.

Epilobium alsinefolium Vill. bei Neuhaus an der Ybbs.

E. montanum L. var. *verticillatum* Neilr. oberhalb des mittleren Lunzer Sees.

Rosa tomentosa Sm. bei Plaimberg nächst Langegg an der Donau.

Astragalus sulcatus L. im Strassengraben bei Schwechat und beim Arsenal.

A. exscapus L. wurde von mir oft auf dem Pfaffenberge bei Hainburg vergeblich gesucht; überhaupt sieht man dort Alles bis auf *Echinops Ritro* abgeweidet.

Zum Schlusse kann ich nicht umhin, meinen wärmsten Dank den Eigenthümern des Altenhofes, Herrn Feldmarschall-Lieutenant Julius Ritter v. Wurmb, sowie seiner Frau Gemalin dafür auszusprechen, dass sie mir die Gelegenheit geboten haben, das von der Bahn etwas entlegenere südöstliche Gebiet Nieder-Oesterreichs zum grössten Theile zu durchforschen und so die n. ö. Flora mit neuen Pflanzenfunden zu bereichern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Woloszczak Eustach

Artikel/Article: Zur Flora Nieder-Oesterreichs, insbesondere des südöstlichen Schiefergebietes. 659-668